



# Modul 4: Lernerfolge fördern

## Teil 2 Vertiefung

Das Projekt „KomIn“ wird im Rahmen des Programms Zukunft der Arbeit vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



Zusammen.  
Zukunft.  
Gestalten.

# Ablauf

- Überblick & Einstieg
- Austausch zum Podcast „Lernmotivation und Lernwiderstand“
- Exkurs: kollegiale Beratung bei Lernwiderständen
- Erfahrungsaustausch zum Leitfaden Kommunikationsfähigkeit
- Kompetenzbeurteilung mit Noten
- Beurteilungsgespräche
- Feedback & Ausblick

# Gruppenarbeit 1

- Austausch über den Podcast „Lernmotivation und Lernwiderstand“
  - Tauschen Sie sich in Ihrer Gruppe über folgende Fragen aus:
    - In welchen Situationen habe ich Lernwiderstand entwickelt?
    - Was hätte mir geholfen, meinen Widerstand zu überwinden?
- Eine Sammlung des Austausch erfolgt anschließend im Plenum

# Lernmotivation

- Lernmotivation ist von der Situation, den Gefühlen und der Persönlichkeit der Lernenden abhängig (vgl. Hiestand & Rempel 2021, S. 34 & vgl. Krause & Stark 2010, S. 215f).
- Bedingungsfaktoren, welche die Lernmotivation beeinflussen (vgl. Siebert 2006, S. 82):
  - Relevanz und Dauer
  - Interessantheit und Lerngehalt
  - Beeinflussbarkeit
  - Bildungswert
  - Soziale Anerkennung
- Lernmotivation ist selbstgesteuert, sie kann nur angeregt werden (vgl. Siebert 2006, S. 91).
- **Möglichkeiten:** Lernfortschritte dokumentieren und darstellen (z.B. Lernkurve); Lernen in Gruppen; eigene Lernziele setzen, ... (vgl. Metzsig & Schuster 2020, S. 46ff).

# Ablauf der kollegialen Beratung

- Verteilung der Rollen in der Gruppe
- Beschreibung des Themas durch Fallgeber:in, Gruppe hört zu, Verständnisfragen sind erlaubt, keine Lösungen und Ratschläge
- Feedback: Was löst die Beschreibung in mir aus? Was ist mir aufgefallen? Fallgeber:in hört zu, abschließendes Feedback
- Zielklärung: Was möchte ich klären? Wie lautet die Schlüsselfrage?
- Ideensammlung zur Lösung
- Ideenbewertung
- Reflexion: Wie geht es mir? Wie war der Beratungsprozess? Wie bewerten wir das Ergebnis?

# Inhalt der kollegialen Beratung

## Fallschilderung

Azubi, Anfang 40, Herkunft Nigeria, Sprachen: u. a. Englisch, erster Einsatz, ist sehr motiviert, möchte aktiv sein, stellt wenig Fragen, hat in der Familie Angehörige gepflegt, sie macht die Versorgung und stellt wenig Fragen, hat geringe Deutschkenntnisse für Textverständnis, hat Neugierde zu lernen, braucht Sprachunterstützung, sie möchte learning by doing machen, fragt zu wenig dafür, besucht einen Sprachkurs

## Schlüsselfrage

Schlüsselfrage: Welche Möglichkeiten habe ich als Praxisanleitung, welche Fachliteratur gibt es in Englisch?

## Ideen

- Aufgabe: welche Begriffe, Formulierungen verstehe ich nicht
- Textstellen markieren, die sie nicht versteht
- Tagesstruktur vermitteln
- Lernaufgabe: Woher weiß jemand wie er/sie die pflegebedürftige Angehörige versorgen soll?
- Schulen zu fremdsprachigen Informationen fragen
- Externe Unterstützung herausfinden: Migrationsdienste
- Muttersprachliche Hilfen bei den APH recherchieren

# Lernwiderstand

- Lernwiderstand entsteht, wenn sich Lernende bedroht fühlen und Abwehrmechanismen entwickeln (vgl. Siebert 2006, S. 133).
- Lebenslanges Lernen kann zu Verunsicherung und Überforderung führen, vor allem wenn die neuen Inhalte als Bedrohung für bisheriges Wissen/Handeln gesehen werden (vgl. Hiestand & Rempel 2021, S. 35).
- Ist ein Lerngegenstand für die Auszubildenden bedeutsam, ist das ein Grund zum Lernen. Fehlt diese Bedeutsamkeit ist es ein Grund nicht zu lernen (vgl. Faulstrich & Grell 2003, S. 11).
- **Umgang:** Möglichkeiten suchen, welche das „Lernen wollen“ unterstützen (vgl. Faulstrich & Grell 2003, S. 16).

# Gruppenarbeit 2

- Aufgabenstellung:
  - Tauschen Sie sich in Ihrer Gruppe anhand der vorgegebenen Fragen über Ihre gemachten Erfahrungen mit dem Leitfaden zur Kommunikationsfähigkeit aus.
  - Die Erfahrungen werden in einem Word-Dokument bzw. in OneNote gesammelt und anschließend im Plenum vorgestellt.

## Leitfaden für die Erfassung und Beurteilung der Kommunikationsfähigkeit von Auszubildenden in der generalistischen Pflegeausbildung

Der nachfolgende Leitfaden erfasst und bewertet die Kommunikationsfähigkeit von Auszubildenden in der generalistischen Pflegeausbildung.

Der Leitfaden enthält:

- Anwendungshinweise
- Einführung Kommunikationsfähigkeit
- Fragen für das Vorgespräch
- Mögliche Lern- und Kompetenzziele
- Indikatoren für die Kommunikationsfähigkeit
- Fragenkatalog für das Reflexionsgespräch
- Indikatoren für die Reflexionsfähigkeit
- Notenberechnung
- Notendefinitionen nach der PflA-PrV

### Anwendungshinweise:

Der vorliegende Leitfaden dient zur Erfassung der Kommunikationsfähigkeit von Auszubildenden in der generalistischen Pflegeausbildung. Diese kann in jeder Anleitungssituation angewendet werden, in der ein Schwerpunkt auf die Beobachtung der Kommunikation gelegt wird. Er ist individuell für die Auszubildenden modifizierbar. Die Bewertung und Berechnung der Noten erfolgen in diesem Dokument. Für das Protokollieren der Handlungen des/der Lernenden sollten die einrichtungsspezifischen Protokollvorlagen verwendet werden. Die Bewertung erfolgt nach dem deutschen Notensystem, welches am Ende des Leitfadens aufgeführt wird. Der Leitfaden kann sowohl für das Einüben der Kommunikationsfähigkeit sowie für die Beurteilung der Kommunikationsfähigkeit angewendet werden. Die Durchführung der einzelnen Schritte sowie der Fragen obliegt in der Verantwortung der Praxisanleitenden. Am Ende können anhand der Bewertung weitere Lern- bzw. Kompetenzziele für die Auszubildenden formuliert werden.



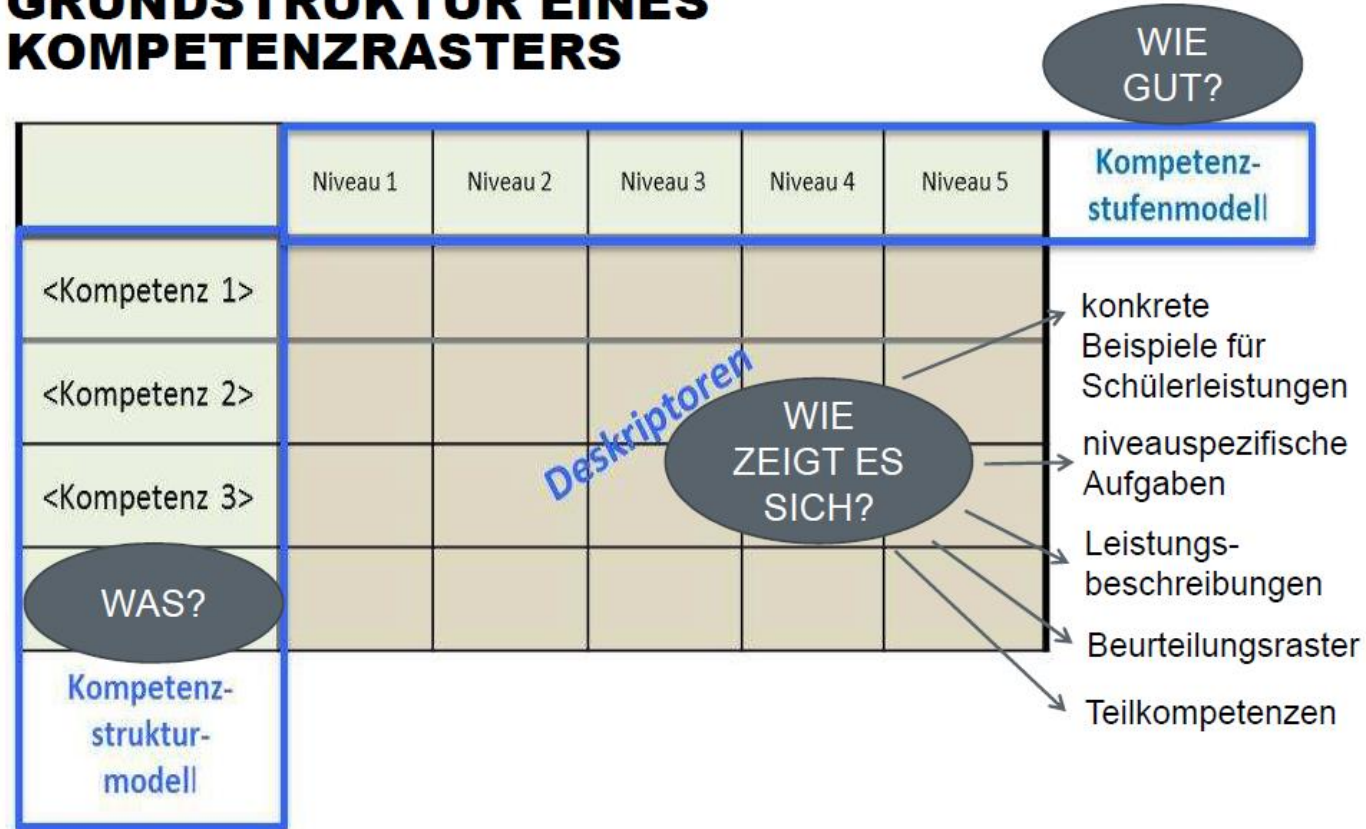
# Kompetenzbeurteilung mit Noten

# Kompetenzorientierte Leistungsbeurteilung (Neuweg 2019)

- Rückbesinnung auf Lernergebnisse, Zurückdrängen der „Rechenmentalität“
- Nicht: Wie viele Punkte oder welche Note hast Du „gemacht“, sondern: Welche Kompetenzen hast Du gezeigt?
- stärkere Gewichtung von Denk- und Transferleistungen
- (Anwendungskompetenz in neuen Situationen), Beschränkung reiner Reproduktionsleistungen auf das nötige Maß
- Betonung der Nachhaltigkeit des Kompetenzaufbaus

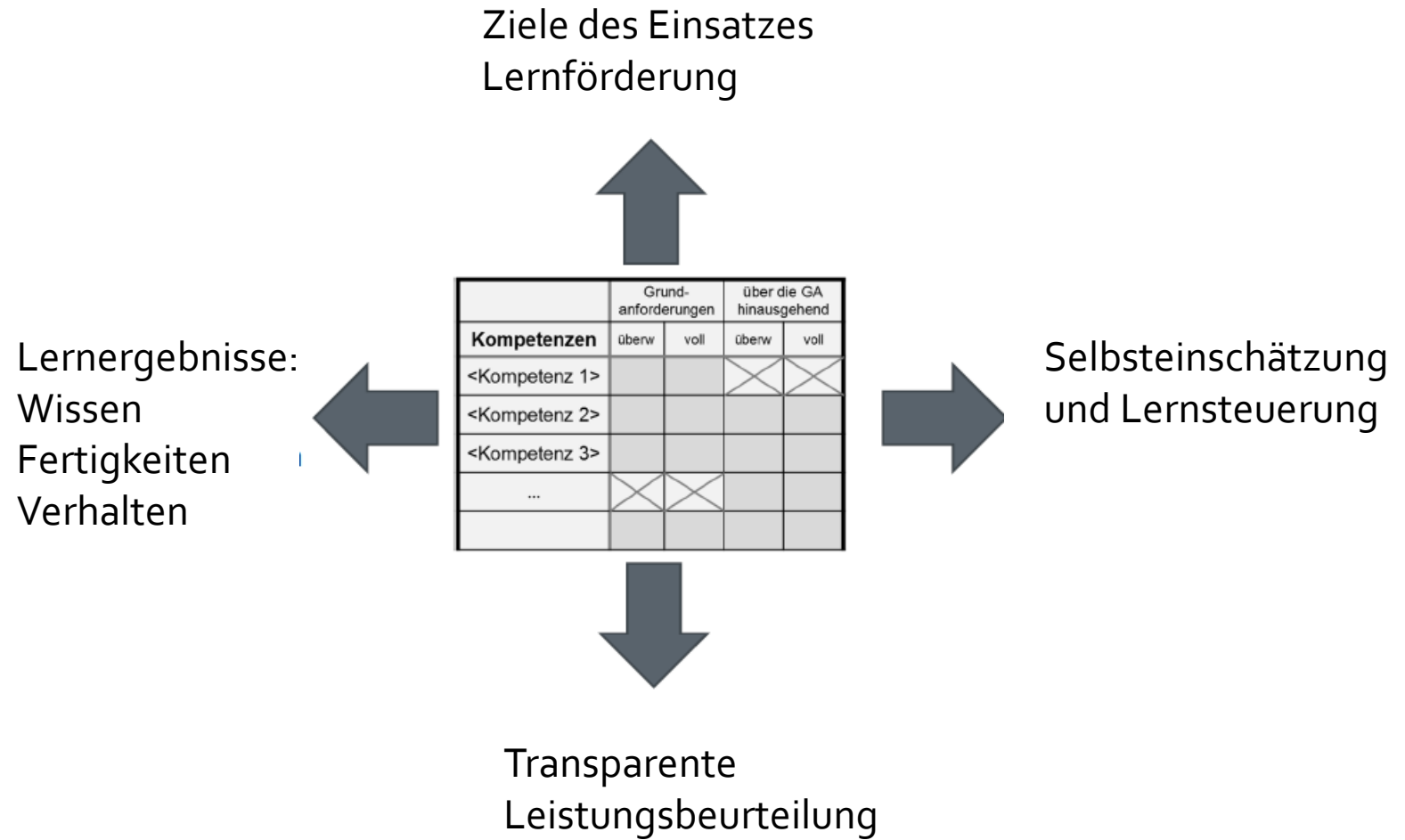
# Kompetenzraster als Basis für Beurteilung (Neuweg 2019)

## GRUNDSTRUKTUR EINES KOMPETENZRASTERS



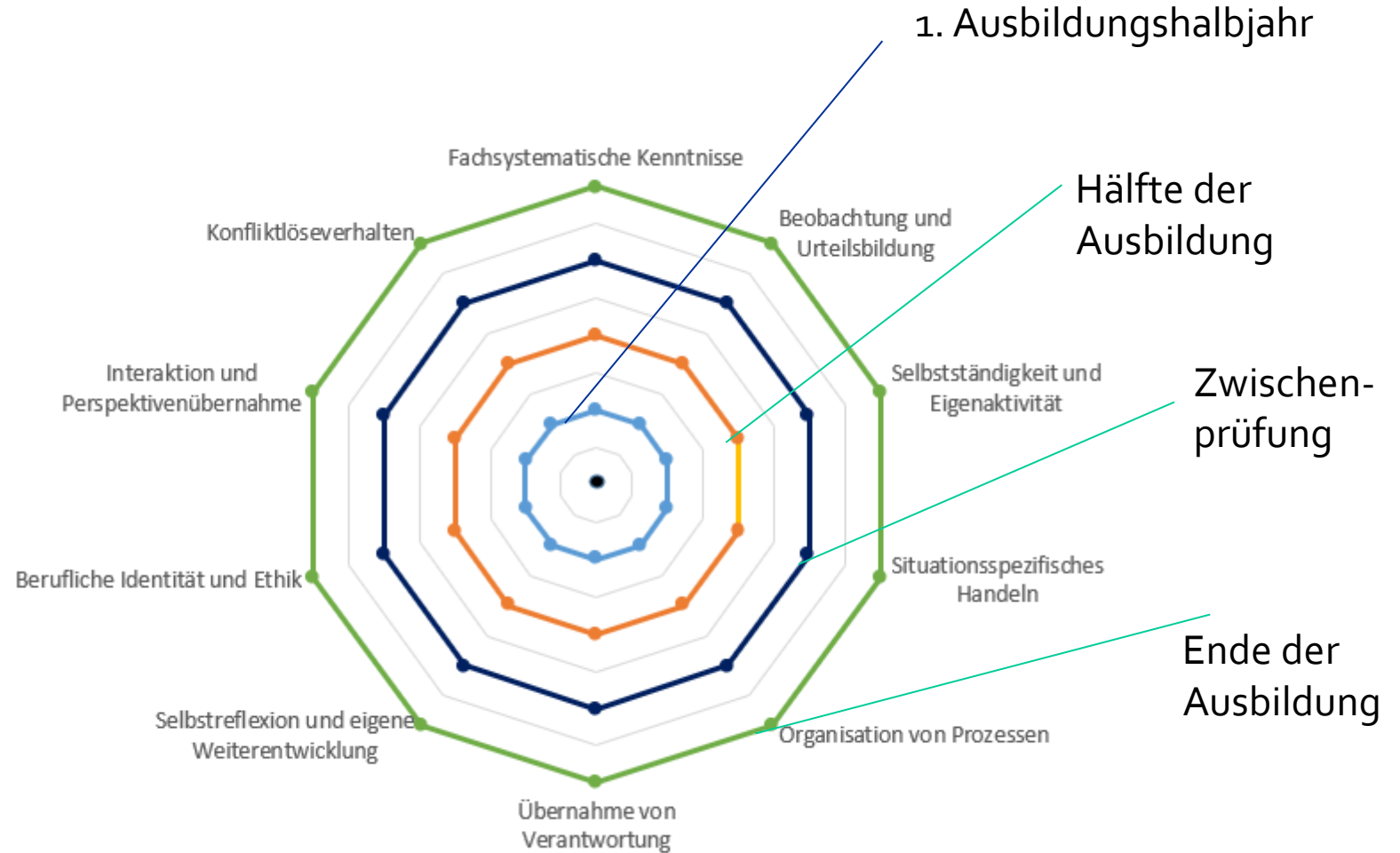
# Welche Funktionen hat ein Kompetenzraster?

(Neuweg 2019)



# Kompetenzraster Pflege

(Jürgensen & Dauer 2021)



# Indikatoren für Kompetenz- steigerung

(Jürgensen & Dauer 2021)

Interaktion und Perspektivenübernahme	
<p><b>Perspektive des Gegenübers erkennen und respektieren, z. B.:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Bedürfnisse des zu pflegenden Menschen erkennen und respektieren</li> <li>- Angehörige in den Pflegeprozess einbeziehen</li> <li>- die Anwendung verschiedener Interaktionsformen kennen</li> <li>- in der pflegerischen Beziehung ein angemessenes Nähe-Distanz-Verhältnis berücksichtigen</li> <li>- Probleme in Kommunikation erkennen</li> <li>- zu pflegende Menschen bei selbstbestimmter Lebensgestaltung unterstützen</li> <li>- einen wertschätzenden Umgang pflegen</li> <li>- zu allgemeinen Fragestellungen informieren</li> </ul>	1
<p><b>Verschiedene Perspektiven der Beteiligten erkennen und respektieren, z. B.:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- mit zu Pflegenden und Bezugspersonen eine pflegerische Beziehung aufbauen</li> <li>- Prinzipien der Kommunikation kennen und anwenden</li> <li>- individuelle Werthaltungen berücksichtigen</li> <li>- sich mit zu pflegenden Menschen individuell abstimmen</li> <li>- sich auf den Entwicklungsstand eines zu pflegenden Menschen einstellen und sich einlassen können</li> <li>- Probleme in der Kommunikation erkennen und Maßnahmen der Problemlösung einsetzen</li> <li>- Bezugspersonen anleiten</li> </ul>	2
<p><b>Verschiedene Perspektiven der Beteiligten respektieren, sie unterstützen und fördern, z. B.:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- bei der Beratung und Anleitung Angehörige einbeziehen</li> <li>- Familie als System wahrnehmen</li> <li>- Nähe und Distanz aktiv ausbalancieren</li> <li>- sich mit mehreren Beteiligten abstimmen, mit ihnen abwägen und aushandeln</li> <li>- die Perspektiven und Bedürfnisse mehrerer Beteiligter wahrnehmen und respektieren</li> <li>- die individuelle Bewältigung und Selbstverwirklichung zu pflegender Menschen unterstützen</li> <li>- die Integration zu pflegender Menschen unterstützen</li> </ul>	3
<p><b>Verschiedene, ggf. widersprüchliche Perspektiven der Beteiligten respektieren und Prozesse aushandeln, z. B.:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- mit divergierenden Werthaltungen und Diversität professionell umgehen</li> <li>- Weitergehende Interaktionsformen einsetzen</li> <li>- die Beziehung zwischen zu Pflegenden und Bezugspersonen verständigungsorientiert gestalten</li> <li>- dass Recht aller Beteiligten wahren</li> <li>- mit Wertvorstellungen, die von den eigenen sehr abweichen, professionell umgehen</li> <li>- zu komplexen Fragestellungen informieren</li> <li>- zu Pflegenden und Bezugspersonen zur Selbstpflege befähigen</li> <li>- Entscheidungsfindung aktiv fördern</li> </ul>	4

# Ablauf Leistungsbeurteilung (Neuweg 2019)

## **Zu Beginn des Einsatzes**

Welche Kompetenzen werden festgestellt?  
Welche Kompetenzausprägung führt zu welcher Note?

*Erstgespräch*

## **Während des Einsatzes**

Leistungsfeststellung bezogen auf die gezeigten Kompetenzen

*Reflexions/-  
Zwischengespräche*

## **Am Ende des Einsatzes**

Zuordnung einer Note zu den festgestellten Kompetenzen

*Beurteilungsgespräch*



# Beispiel Kompetenzausprägung und Benotung

<b>Kompetenzfeststellung zur Interaktion und Perspektivenübernahme</b>					
Rahmenplan: Kompetenzbereich II Kommunikation und Beratung personen- und situationsorientiert gestalten					
<i>Bitte Ziffer eingeben!</i>					
1. Stufe nach erstem Ausbildungshalbjahr					
<b>Perspektive des Gegenübers erkennen und respektieren</b>	4	3	2	1	Gesamt
die Bedürfnisse des zu pflegenden Menschen erkennen und respektieren	4				
Angehörige in den Pflegeprozess einbeziehen		3			
die Anwendung verschiedener Interaktionsformen kennen		3			
in der pflegerischen Beziehung ein angemessenes Nähe-Distanz-Verhältnis berücksichtigen			2		
Probleme in der Kommunikation erkennen			2		
zu pflegende Menschen bei selbstbestimmter Lebensgestaltung unterstützen		3			
einen wertschätzenden Umgang pflegen	4				
zu allgemeinen Fragestellungen informieren		3			
	8	12	4	0	24

4 = sehr ausgeprägt
3 = ausgeprägt
2 = überwiegend ausgeprägt
1 = kaum ausgeprägt

Note	Punkte
sehr gut	32 - 29 Punkte
gut	28 - 24 Punkte
befriedigend	23 - 20 Punkte
ausreichend	19 - 16 Punkte
mangelhaft	15 - 8 Punkte



# Beurteilungsgespräch

- Aufgabenstellung:
  - Beobachten Sie das simulierte Beurteilungsgespräch zwischen Auszubildenden und Praxisanleitende anhand folgender Kriterien:
    - Wie reagiert der Auszubildende auf die Beurteilung?
    - Wie reagiert die Praxisanleitende auf die Reaktion des Auszubildenden?
  - Anschließend findet ein Austausch über Ihre Beobachtungen im Plenum statt.

Das Beurteilungsgespräch findet nach einer benoteten Praxisanleitung statt, in der die Kommunikationsfähigkeit anhand des Leitfadens zur Kommunikationsfähigkeit beurteilt wurde.

# Zusammenfassung Beurteilungsgespräch

- Feedback geben (vgl. Eichler-Seitz & Frommer 2021, S. 58):
  - wenn möglich erst Positives, dann Negatives ansprechen
  - Rückmeldung sollte klar und genau formuliert werden
  - auf konkrete Beobachtungen beziehen, sachlich bleiben
  - zeitnah Rückmeldung geben
  - Subjektivität betonen: „Aus meiner Sicht....“
- Die Beobachtung und Beurteilung erfolgt getrennt voneinander. Die Fakten der gezielten Beobachtung müssen in einem Protokoll schriftlich erfasst werden. Anschließend folgt die Interpretationsphase, in der die Bewertung durchgeführt wird (vgl. Bauer et al. 2010, S. 79ff).
- Am Ende sollten gemeinsam mit den Lernenden Lernziele formuliert werden.

# Feedback

- Fünf-Finger-Feedback



Mir ist zu kurz gekommen ...

Ich bin zufrieden mit ...

Gar nicht gefallen hat mir ...

Eine gute Idee war ...

Ich fand gut ...

Bildquelle: pixabay

# Literaturverzeichnis

- Bauer, H.; Brater, M.; Büchele, U.; Dufter-Weis, A.; Maurus, A. & Munz, C. (2010): *Lern(prozess)begleitung in der Ausbildung. Wie man Lernende begleiten und Lernprozesse gestalten kann*<sup>3</sup>. Bielefeld.
- Eichler-Seitz, A. & Frommer, M. (2021): *Praxisbeispiele zu Peer-Feedback und Feedback von Lehrenden*. In: Klee, W., Krommer, A. & Wampfler, P. (Hrsg.). *Hybrides Lernen. Zur Theorie und Praxis von Präsenz- und Distanzlernen*, S. 52-68.
- Faulstich, P. & Grell, P. (2003): *Lernwiderstände aufdecken – Selbstbestimmtes Lernen stärken*. Verfügbar unter [http://www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2003/faulsticho3\\_01.pdf](http://www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2003/faulsticho3_01.pdf), Stand: 23.04.2022.
- Hiestand, S. & Rempel, K. (2021): *Lern- und Entwicklungsprozesse im Kontext der digitalen Transformation. Glossar für die betriebliche Bildungsarbeit*. Verfügbar unter [https://www.boeckler.de/de/faust-detail.htm?sync\\_id=HBS-007988](https://www.boeckler.de/de/faust-detail.htm?sync_id=HBS-007988), Stand: 23.04.2022.
- Jürgensen, A.; Dauer, B. (2021): *Handreichung für die Pflegeausbildung am Lernort Praxis*. Bonn. Verfügbar unter <https://www.bibb.de/dienst/veroeffentlichungen/de/publication/show/17175>, Stand 21.07.2022
- Krause, U.- M. & Stark, R. (2010): *Motivation*. In: Arnold, R.; Nolda, S. & Nuissl, E. (Hrsg.): *Wörterbuch Erwachsenenbildung*<sup>2</sup>. Bad Heilbrunn, S. 215-216.

# Literaturverzeichnis

Metzig, W. & Schuster, M. (2020): *Lernen zu lernen*<sup>10</sup>. Ohne Erscheinungsort. Verfügbar unter <https://link.springer.com/content/pdf/10.1007/978-3-662-61506-5.pdf> , Stand: 16.05.2022.

Neuweg, Georg Hans (2019): *Kompetenzorientierte Leistungsbeurteilung*. Linz (Österreich)

Siebert, H. (2006): *Lernmotivation und Bildungsbeteiligung*. Bielefeld.

Weitere Informationen zum Projekt KomIn finden Sie unter  
**[www.projekt-komin.de](http://www.projekt-komin.de)**

Freiburg, 01.04.2022

Die Präsentation „Modul 4: „Lernerfolge fördern – Teil 2 Vertiefung“

von Isabell Mössinger und Wolfram Gießler ist

– sofern nicht anders an einzelnen Inhalten angegeben –

lizenziert unter CC BY-NC-ND 3.0 DE

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/>